Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Archivs der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: [1] (1878)

Heft: 3

Artikel: Pestalozzi an J. C. v. Orelli

Autor: Pestalozzi / Orelli, J.C.v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248338

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu wagen, einige Zeilen an Sie, verehrungswürdiger Mann, zu schreiben, bei der angenehmen Gelegenheit, da unser ältere Sohn, Hans Kaspar Orell mit seinem besten Freund, Heinrich Wirz, dem Sohn Herrn Pfr. Wirzen von Kilchberg, den Sie persönlich kannten und im Hause unsres seeligen unvergesslichen Freund Hozzens öfters gsehen haben, auf Yverdon reissen. Diese Beyden jungen Menschen kann ich nicht umhin, Ihnen auf das besste zu empfehlen zu gütiger Aufnahme in Ihr Institut, welches Sie für eine kurze Zeit zu besuchen wünschen hauptsächlich zum Zweck Ihrer eigenen Belehrung, um wenn's möglich ist, in den Geist und Sinn Ihrer Ideen einzudringen und davon soviel aufzufassen, dass Sie fähig werden möchten, als junge Pädagogen auch andre junge Menschen auf dem von Ihnen gebahnten Wege zu nützen. Der Zeitraum ist zwar sehr klein und zu klein, als dass es möglich wäre, sich ein Ganzes aufzunehmen; aber da Beyde lehrnbegierig und fleissig sind, so bitte ich Sie, Verehrungswürdigster, als Mutter und als Mütterliche Freundin, um gütige Mittheilungen, die nie auf die Erde fallen werden.

Darf ich wohl die Erinnerungen an unser ehmaliges Glück, Sie in Richter- und Wädenschweil gesehen zu haben, Erneuern und die Reihe der Jahren, die Uns trennten, überschreiten und Ihnen sagen, dass so viele glückliche Erinnerungen an Sie uns ewig unvergesslich bleiben? Eine der vortreflichsten, die Mühe, die Sie nahmen, Uns Ihres unsterbliche Werk, nachdem Sie es uns schenkten, Lienhardt und Gertrud selbst vorzulessen, in jener neu gebauten Stube des nun zu Asche versunkenen Schlosses, ohne Thränen berühre ich dieses nicht! wie vieles hätte ich Ihnen noch zu sagen, aber so einem Mann darf man nicht Zeit rauben, nur noch sage ich Ihnen, dass ich mit unter den fühlenden Menschen lebe, die Sie als einen der grössten Wohlthäter der Menschheit verehren und Sie seegnen, — mit welchem Gefühl ich mich mit tiefster Hochachtung empfehle und ewig verbleibe Ihre Verehrerin und Freundin

R. O. Escher.

VII. Pestalozzi an J. C. v. Orelli.

(Datirt von Yverdon, 18. Mai 1817).

Lieber, Teurer!

In dem Augenblick, in dem ich mich an den ganzen Kreis meiner nähern und fehrnern Freunde wende, um sie zu bitten, den Subskriptionsplan für meine Schrifften durch ihre Empfehlung

zu begünstigen, finde ich nicht Zeit, Ihnen ein Wort mehr zu sagen — als dieses einzige: Es hangt von dem Erfolg dieses Plans ab, ob ich noch etwas Wesentliches zur Beförderung meiner Lebenszwekke in dieser Welt werde leisten können. Darum bitte ich auch Sie, lieber teurer Freund, befördern Sie den Erfolg meines Plans in Ihrer Umgebung, so gut Sie können, und seien Sie der gewissenhafften Anwendung der ökonomischen Vorteile, die mir daraus zufliessen werden — sicher — und erlauben Sie mir, noch hinzuzufügen, dass diese Vorteile sich auf die 6 Monate mit (?) welchen die Subscription für mich beschrenken.

Genehmigen Sie, Edler, Lieber — die Versicherung der Hochachtung und Freundschaft, mit der ich auf immer seyn werde

Ihr Sie liebender
Freund und Diener
Pestalozzi.

(Nro. IV.—VI. befinden sich im Besitz von Frau Prof. v. Orelli in Wien.)

VIII. Aktenstücke, welche sich auf die letzten Tage und den Tod Pestalozzi's beziehen.

1. Brief von Hrn. Steinmann an Frau Halder in Lenzburg.

(Der Brief trägt die Aufschrift: Madame Madame Halder geb. Schulthess in Lenzburg. Von einer andern Hand ist zur Registrirung seitwärts beigefügt: Mr. Steiman sécretaire de Pestalozzi Neuhof 17 février 1827. Sans réponse.

Diese letztere Notiz, welche von der Adressatin herrührt (s. Einleitung z. folgenden Bericht), korrigirt absichtlich oder unabsichtlich den Datumsfehler des Hrn. Steinmann. Aus den nachfolgenden Aktenstücken ergibt sich, dass das Krankheitsstadium, in welchem Pestalozzi hier geschildert wird, nicht in den Januar, sondern in den Februar fällt. Der Brief ist am 17. Februar 1827 geschrieben; von den Ereignissen überholt — am gleichen 17. Februar ist Pestalozzi in Brugg gestorben — ist der Brief unbeantwortet geblieben.)

Neuhof, 17. Januar 1827. Febr.

Zu verehrende Frau!

Sie werden durch den Schweizerboten den vor einigen Tagen eingetretenen Krankheitszustand Vater Pestalozzi's bereits vernommen haben. Sein Enkel und dessen Gattin führten ihn vorgestern*) in einem wohlverschlossenen Schlitten nach Brugg, um der ärztlichen Hülfe näher zu seyn; sie sind daselbst ausschliesslich für die, wo mögliche Wiederherstellung seiner Gesundheit beschäftigt, und dieser Drang von Sorgen und Geschäften verhinderte sie, sogar ihre **) nahe wohnenden Verwandten von dem Zustande, in

*) Also am 15. Februar. Genau wie im Bericht des Hrn. Helfer Fisch.
**) Inkorrektheit des Ms.